



# ,Bäder im Walgau'

- ein Argumentarium



Walgaubad 2050 ?

## Bäder als Thema der Regionalentwicklung

Der vorliegende Überblick ist nicht dazu gedacht, Argumente für oder gegen das geplante Walgaubad in Nenzing zu präsentieren. Er sammelt Überlegungen im Hinblick auf die Gestaltung der Bäderlandschaft im Walgau. Zugrunde liegen eigene Recherchen (bestehendes Angebot, Befragung der Bäder, Befragung von Schulen wegen Schulschwimmen, Interviews mit den Zuständigen für das jeweilige Bad).

Er wird als Diskussionsgrundlage an alle 21 Bürgermeister der Walgaugemeinden und die anderen Mitglieder der Walgaukonferenz verteilt.

Im Walgau, 12. Okt. 2009

Manfred Walser  
(Projektleiter)



## 1. Die Bäderlandschaft im Walgau

### *Bäder im Walgau*

Die Bäderlandschaft im Walgau beinhaltet derzeit neben dem sanierungsbedürftigen Freibad in Nenzing

- das Val Blu in Bludenz
- das Naturbad Untere Au in Frastanz
- die Felsenau, die von Feldkirch betrieben und von Frastanz mit finanziert wird
- das Erlebnis-Waldbad Gisingen in Feldkirch
- das Hallenbad Jupident in Schlins
- den Fallertsee in Schnifis (der zwar nicht die einzige Naturbadeanstalt an Walgauer Seen und Flüssen ist, aber die einzige öffentlich zugelassene)
- und das Alvierbad in Brand

### *Bäder in der Umgebung*

Die Bäderlandschaft im Walgau wird auch beeinflusst von den nahegelegenen (bestehenden und geplanten) Einrichtungen:

- Hallenbad Eschen (Fürstentum Liechtenstein), mit dem die Stadt Feldkirch eine enge Kooperation erhält (Busanbindung, zukünftig gemeinsames Einlassssystem geplant) sowie der für die nächsten Saison geplante Naturschwimmteich in Bendern
- die Bäder im Montafon (Alpenbad Aktivpark in Schruns, Mountain Beach Gaschurn, Freibad Partenen, Aquarena Gortipohl, Rätikonbad Vandans sowie eine neu geplante Groß-Anlage)
- verschiedene Bäder im Vorderland (z.B. Dornbirn, Bregenz, Hohenems, Lustenau, Sulz, Klösterle)
- große Erlebnisbäder mit weiterem Einzugsbereich (Montafon Tourismus wirbt beispielsweise mit Aquadome/ Therme Längenfeld in Tirol, Erlebnisbad Alpamare am Zürichsee, Säntispark in St. Gallen)
- dazu gibt es noch Hallenbäder und Sauna/Solarium in diversen Hotels (Montafon, Brandnertal)

(siehe Überblick im Anhang 2)



## 2. Braucht die Region Walgau eine Ausweitung ihrer Badekapazitäten?

Das Badeangebot für die Region ist für die Sommertage ausreichend. Im Bezirk Bludenz einschließlich dem Walgau bis Frastanz gibt es insgesamt 13 Freibäder (ohne die Wildbadestellen), d.h. statistisch gesehen gibt es pro 4.800 Einwohner ein Freibad. Wenn das Wetter gut ist, sind alle Bäder gefüllt, aber in der eigentlichen Freibadsaison gibt es keine Engpässe. Familien und Jugendliche aus dem Walgau sind die wichtigste Zielgruppe. Für das Val Blu spielt auch der Fremdenverkehr eine wichtige Rolle – sowohl im Sommer als auch im Winter.

*ausreichendes Sommerangebot*

Bei den Hallenbädern ist die Abdeckung deutlich geringer, allerdings geht im Winter auch der Bedarf bei der einheimischen Bevölkerung zurück. Dazu kommt aber die Nachfrage nach einem Schlechtwetterangebot für die Ski-touristischen Destinationen Montafon und Brandnertal, die dazu führt, dass die Kapazitäten an solchen Wintertagen vollständig ausgelastet sind – es werden auch Touristen mit Bussen in weiter entfernte Badeanlagen (Dornbirn, St. Gallen) transportiert. Dennoch lohnt sich für die Spitzenzeiten auch im Winter kein Ausbau der Kapazitäten. Dazu kommt, dass im Montafon derzeit ein weiteres 10-15 Mio. Euro-Projekt im Gespräch ist, was bedeuten würde, dass es dann auf relativ engem Raum drei derartige Bäder gibt. Das legt den Verdacht einer Verlustmaximierung für alle Beteiligten nahe.

*Winterangebot geringer*

Beim Schul- und Vereinssport gibt es derzeit eine geringe Nachfrage. Ein geregelter Schwimmunterricht über die Schule wird nur in Ausnahmefällen angeboten. Das zeigen die Recherchen bei den Bädern und eine Umfrage bei den Schulen im Walgau (siehe Anlage 1).

*wenig Schulschwimmen*

Die meisten der befragten Bäderbetreiber stellen – mit Ausnahme des Jahrhundertsommers 2003 – eine ‚Verschlechterung‘ der sommerlichen Witterung fest, d.h. die Möglichkeit für die Bewohner der Region zum Baden zu gehen, war in den letzten Jahren an weniger Tagen möglich und die Zahl der Badetage mit voller Auslastung war in den letzten Jahren relativ gering. Auch heuer konnte nur der sehr sonnige Spätsommer eine ansonsten ziemlich verregnete Saison halbwegs retten, wenn nicht ein gutgehender Vorverkauf von Saisonkarten die Unabhängigkeit der Wetterlage vergrößerte. Der Bedarf geht hier eindeutig in Richtung von Angeboten, die es erlauben, auch das Baden bei schlechterem Wetter und in der Übergangszeit zu genießen. Allerdings sind diese Angebote immer auch mit höheren Kosten (für Personal, Heizung, Überdachung usw.) verbunden.

*Angebot für die Übergangszeit erwünscht*



Ergänzende Angebote im Sauna- und Wellnessbereich sind, wie der Name schon sagt, ergänzend. Die Nachfrage danach ist derzeit noch nicht so hoch, dass ein solides Finanzierungskonzept sehr stark auf diesen Bereich aufbauen kann. Dazu kommt, dass der Markt im Saunabereich eher statisch ist – die Kunden sind relativ ortstreu („Sauna-Familien“). Der Markt für die Einheimischen scheint zumindest im Moment ziemlich gut abgedeckt, darüber hinausgehende Planungen sind auf Entwicklungen angewiesen, die derzeit nur in Form von Zukunftsprognosen vorhersehbar sind. Dazu gehören vorhergesagte Trends wie das Schwimmen als gesunde Freizeitbeschäftigung für eine zunehmend älter werdende Bevölkerung oder eine Steigerung der Nachfrage im Wellnessbereich aufgrund eines Trends hin zur Kurzzeit- Erholung und zum regionalen (sanften) Tourismus.

*Sauna / Wellness nur Ergänzung*

### 3. Das Projekt ‚Walgaubad Nenzing‘ in der Walgauer Bäderlandschaft

Wie ist der Bedarf für das Walgaubad Nenzing einzuschätzen? Um es vorneweg zu sagen: kein einziger unserer Gesprächspartner war der Meinung, auf das bestehende Angebot des Walgaubades in Nenzing könne im Sommer verzichtet werden. Dieses Bad gehört zum gewohnten Standard in der Region. Den Bedarf zeigen auch die Besucherzahlen (ca. 65.000 Besucher pro Saison, in der Spitzensaison 2003 fast 100.000 Gäste).

*Nenzinger Bad unverzichtbar...*

Allerdings lässt sich der Badebetrieb unsaniert nur noch etwa 2 – 3 Jahre aufrecht erhalten. Die zu klärende Frage ist, in welcher Form eine Sanierung erfolgen müsste – im Hinblick auf den Bedarf und im Hinblick auf die künftige Finanzierbarkeit. Hier wird eine wirtschaftlich tragfähige Lösung benötigt, die den heutigen Anforderungen entspricht. Dies ist in erster Linie eine Frage für die Betreiber, d.h. die in der RFI zusammengeschlossenen Gemeinden. Dies ist aber auch eine Frage für die ganze Region Walgau, denn bei den Bädern handelt es sich um eine regionale Infrastruktur, deren Nutzung nicht an den Grenzen der Betreibergemeinden halt macht.

*...aber mit Sanierungsbedarf*

Aus Sicht der RFI stellt sich die Situation folgendermaßen dar: Das Walgaubad ist zentral in der Region gelegen, mit kurzen Wegen und guter Verkehrsanbindung. Auch besteht hier die Möglichkeit zu einem Mehrangebot (Kletterhalle, Eisstockschiessen, Tennis usw.), was das

*Sichtweise der RFI*



Ganze zu einem Attraktionspunkt machen kann. Ein anderer Standort im Walgau ist auch aus Gründen der Raumplanung bzw. konkurrierender Flächennutzungen im Tal keine realistische Option.

Aus Nenzinger Sicht ist das Areal bisher unternutzt – ein solcher Attraktionspunkt würde hier Abhilfe schaffen. Die Gemeinde hat große Probleme damit, wenn ihr bei diesem Projekt Profilierungsbedürfnis vorgeworfen wird. Schließlich stellt die Gemeinde kostenlos 30 – 40.000 m<sup>2</sup> Fläche für eine regionale Infrastruktur zur Verfügung und schultert die Folgekosten und Belastungen, wie Verkehrsinfrastruktur, Lärm usw. Damit geht die Gemeinde – wie die anderen Bäderbetreiber auch - für die Region in Vorleistung.

Nichtsdestotrotz zeigen die Gespräche, dass manchen Akteuren die „Nenzing-Lastigkeit“ der Entwicklung insgesamt im Walgau zu weit geht. Teilweise macht sich die Kritik sogar am derzeitigen Namen ‚Walgaubad‘ und dem damit verknüpften Anspruch fest. Dabei ist das Projekt ‚Walgaubad‘ nur ein Baustein einer grundsätzlicheren Kritik, die im Rahmen des Regionalentwicklungsprozesses noch aufgearbeitet werden muss. Fragen der Verteilung zentralörtlicher Funktionen und der regionalen Entwicklungspole bilden eine zweite Ebene bei der Diskussion um das Projekt ‚Walgaubad‘ und müssen von den Sachfragen nach Bedarf und Finanzierung innerhalb der Walgauer Bäderlandschaft getrennt werden.

Aus der Sicht der Initianten bietet das neue Konzept eine wertvolle Ergänzung zu den bestehenden Bädern. Es ist mehr erlebnisorientiert, ein mögliches Alleinstellungsmerkmal wäre das ganzjährige Sonnenbad unter einem transparenten Zeltdach. Insgesamt soll das neue Walgaubad weniger Wasser- zentriert sein, d.h. in der Übergangszeit steht neben dem Naturteich nur relativ wenig beheizte Wasserfläche zur Verfügung. Ergänzt wird das Konzept mit einem ausgedehnten Saunabereich, d.h. es ist nach jetzigem Konzeptstand aufgeteilt in die Zielgruppen 'Familie / Kinder / Jugendliche' und 'Sauna / Wellness'.

Mit dieser Ausrichtung versucht das Walgaubad, das Angebot für die umliegende Bevölkerung in den Mittelpunkt zu stellen, die bestehenden Bäder zu berücksichtigen und die Konkurrenz so gut wie möglich zu minimieren. Es lässt sich gut von den anderen Bäderangeboten in der Region und insbesondere vom Val Blu abgrenzen.

*Sichtweise der  
Gemeinde Nenzing*

*Kritik an bisheriger  
Regionalentwicklung*

*Konzept wird als  
Ergänzung eingeschätzt*



Im Zentrum des Konzepts steht die Energiefrage. Ein tragfähiges Konzept für die Saisonverlängerung setzt den kostengünstigen Bezug von Abwärme von den Betriebsgebieten jenseits der Ill voraus, um die Zeltkuppel zu erschwinglichen Kosten auf angenehme Lufttemperatur aufzuheizen. Die Klärung der Energiefrage ist auch die zentrale Voraussetzung für die Realisierung des Konzepts, denn davon hängen die angestrebten Landes-Fördermittel ab.

Der Ganzjahresbetrieb ist nach Einschätzung der Betreiber für die wirtschaftliche Tragfähigkeit und wegen des Personals (Qualität bei Saisonkräften) notwendig. Insgesamt ist das Konzept modularartig aufgebaut und ließe sich im ersten Schritt auch ohne Lehrschwimmbecken und Sauna-/ Wellnessbereich realisieren (und evtl. später nachrüsten). Trotzdem bleibt – auch abzüglich möglicher Zuschüsse des Landes, ein hoher Investitionsbedarf an den Gemeinden hängen, denn das Badkonzept trägt nur die laufenden Kosten.

Für die Deckung der Betriebskosten sind 120-130.000 Besucher/ Jahr nötig (verglichen mit durchschnittlich ca. 65.000 Besuchern während der Badesaison bisher). Das zugrundeliegende Gutachten (Kohl & Partner) zeichnet ein realistisches Bild von der Ausgangslage und den Möglichkeiten des Projekts, wobei Potentialanalysen für zukünftige Entwicklungen naturgemäß immer mit einem hohen Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Unbedingt wichtig für das Konzept ist nach Einschätzung anderer Badbetreiber ein qualitativ guter Gastronomie-/Kioskbereich mit guter Aufenthaltsqualität und gutem Verhältnis von Preis und Leistung.

Aus der Sicht anderer Bäderbetreiber lohnen sich Sanierung und Ausbau nur, wenn das Konzept die Möglichkeiten in den Übergangszeiten deutlich verbessert. Ob dies allein mit Elementen wie dem Saunabereich oder einem Zeltdach erreicht werden kann, sei nicht ganz klar. Es sei aus den bisherigen (allerdings spärlichen) Informationen auch nicht ersichtlich, welche Zielgruppen genau angesprochen werden – Schruns und Bludenz scheinen näher an ihren jeweiligen Zielgruppen dran zu sein – doch kann sich das Bild noch ändern, wenn mehr Details zum RFI- Konzept bekannt sind.

Manche Befragten äußern durchaus auch Skepsis, ob eine ‚schwarze Null‘ für die Betriebskosten überhaupt erreichbar sei - dies sei bei öffentlich betriebenen Badanlagen aufgrund der sozial gestaffelten Tarifgestaltung in der Regel nicht der Fall. Sie befürchten, dass laufende Zuschüsse in einer Höhe erforderlich sind, die die RFI-Gemeinden überfordern könnten und deshalb möglichst viele

*Energiefrage im Zentrum*

*Ganzjahresbetrieb für Wirtschaftlichkeit*

*Zielgruppen-gerechtes Konzept*

*Zweifel an der Wirtschaftlichkeit*



Gemeinden an der Finanzierung beteiligt werden sollen (was in einem Fall sehr pointiert als „verdeckter Hilfeschrei“ bezeichnet wurde). Prinzipiell seien die Ausgaben in den Gemeinden kaum zu legitimieren, wenn maximal die Betriebskosten gedeckt werden. Die Bäderpläne sind auch in den RFI-Gemeinden nicht unumstritten.

Daneben wird auch grundsätzlichere Kritik geäußert: „Ein Wellness-Tempel ist nicht nötig im Walgau“ oder „Eine öffentliche Gebietskörperschaft als touristischer Anbieter ist immer problematisch“.

*auch grundsätzliche Kritik*

#### 4. Die Situation der anderen Gemeinden und Bäderbetreiber

Zur Einschätzung von Angebot und Bedarf muss auch die Situation der anderen Bäder und deren zukünftigen Entwicklung betrachtet werden. Eine davon sind die Montafoner Planungen für ein Bäder-Großprojekt.

*Sanierungsbedarf und neue Konzepte in der Region*

Aber auch bei den bestehenden Bädern gibt es bedenkenswerte Entwicklungen:

*- Frastanz*

Frastanz ist mit der Unteren Au und der 50%- Beteiligung an der Felsenau finanziell vollständig ausgelastet. Einschließlich dem Sportzentrum wird jährlich ein Zuschuss von etwa 212.000 € benötigt, zudem besteht ein gewisser Sanierungs- und Erweiterungsbedarf im angegliederten Sportbereich. Angrenzende Gemeinden beteiligen sich bisher nicht an diesen Kosten, daher wäre auch eine Beteiligung an anderen Projekten im Walgau für sie kaum zu legitimieren.

*- Val Blu, Bludenz*

Das Alpen-Erlebnisbad Val Blu in Bludenz ist bisher die einzige gedeckte Badeanlage im Vorarlberger Oberland und wird als Ganzjahres-Badeanlage geführt. Weitere öffentliche Hallenbäder in Vorarlberg sind das Stadtbad in Dornbirn und das Seehallenbad in Bregenz. Nach eigenen Erhebungen wird die Schlechtwetternachfrage durch das Val Blu für den Bezirk Bludenz weitestgehend abgedeckt. Ein Drittel der Besucher kommt aus der Region, ein Drittel aus ganz Vorarlberg und ein Drittel sind Urlaubsgäste. Die Anlage stößt an wenigen Spitzentagen im Jahr (bei besonders schlechter Witterung in Ferienzeiten) an ihre Auslastungsgrenzen. Im Zuge der für die Jahre 2010/2011 anstehenden Freibadsanierung soll nach Aussagen der Betreiber die Alleinstellung des Alpen-Erlebnisbades dadurch verstärkt werden, dass das 50-m-Sportbecken im Außenbereich an den Indoor-Bereich angeschlossen und in Verbindung mit einem neuen Energiekonzept von März bis Oktober benützbar gemacht werden soll. Im Indoor-Bereich wird die Umkleide vergrößert, ansonsten sind die



Optimierungen auf optische Sanierungen beschränkt. Ebenso soll die 85 m-Röhrenrutschbahn komplett erneuert und mit neuen Attraktionen ausgestattet werden.

Das Erlebnis-Waldbad Gisingen soll mittelfristig durch einen Naturteich eine deutlich größere Schwimmfläche gewinnen. Beim Waldbad ist es gelungen, durch die Umwandlung in ein Event-Schwimmbad dauerhaft 50% mehr Besucher anzuziehen (Rutschen, Erlebnislandschaft mit Strömungskanal usw.), durch Events wie Vollmondschwimmen, ‘schwimm dich fit’- Öffnung 3 Monate täglich wird zusätzlich Bekanntheit geschaffen und die Zahl der Saisonkartenbesitzer gesteigert.

*- Waldbad Gisingen*

In Eschen (Fürstentum Liechtenstein), wo es eine enge Kooperation mit der Stadt Feldkirch gibt, wird das Hallenbad saniert (allerdings nicht vergrößert). Zugleich wird die Technik des Zutrittssystems mit Feldkircher Einrichtungen vereinheitlicht, was Voraussetzung für gemeinsame Eintrittskarten oder -pässe ist. Daneben wird in Bendern 2010 ein großer Naturbadeteich eröffnet.

*- Eschen, Bendern*

## 5. Neue Bäderprojekte aus Sicht der Regionalentwicklung

Während die ersten 4 Kapitel eine Zusammenstellung der Argumente aus Interviews und Befragungen darstellen, liefert dieses Kapitel eine fachliche Einschätzung aus Sicht der Regionalentwicklung:

*alle Gemeinden  
zusammen betrachten*

Aus Sicht der Regionalentwicklung ist es unbedingt nötig, nicht nur alle Bäder in der Region (und mit Bedeutung für die Region) gemeinsam zu betrachten, sondern auch die Situation aller Walgauer Gemeinden in den Blick zu nehmen.

Aus der Sicht von Angebot und Nachfrage in der Region sind m.E. Überlegungen vor allem im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung anzustellen, wie sie auch im Zusammenhang mit dem Regionalen Entwicklungskonzept diskutiert werden muss:

*Überlegungen zu  
Angebot und Nachfrage*

- Hat der Walgau die ausreichende Infrastruktur mit dem entsprechenden Freizeitangebot für eine starke Wirtschaftsregion? Reicht das Angebot als Standortfaktor für Unternehmen aus?
- Welche Entwicklung strebt der Walgau im Hinblick auf die Naherholung und den Ausbau eines (sanften) Tourismus an? Wird hier eine derartige Infrastruktur benötigt?
- Und welche Rolle spielt der Walgau und seine Infrastruktur für die hochkarätigen Tourismus-Destinationen Brandnertal und



Montafon? Für eine Diversifizierung im Tourismus ist ein breitgefächertes Angebot mit Alternativen wichtig. Wer frühzeitig die Trends erkennt, gewinnt Zeit für die Entwicklung der Strategien und Produkte von Morgen.

- Offensichtlich will angesichts der Nachfrage in den Sommermonaten durch die heimische Bevölkerung niemand das Bad endgültig geschlossen sehen. Welche Entwicklungsoptionen werden der Anlage dann im Hinblick auf die spätere Auslastung und Finanzierbarkeit eingeräumt?

Aus der fachlichen Sicht auf regionale Entwicklungsprozesse gibt es gute Gründe, ein solches Groß- Projekt zu befürworten:

- Es signalisiert nach außen, dass die Region ihre Entwicklung in die Hand nehmen will und transportiert so das Image einer dynamischen Region.
- In der Innensicht können derartige Leuchtturmprojekte einen Regionalentwicklungsprozess beflügeln: man steckt sich große Ziele und erreicht diese auch (bei ‚klein – klein- Projekten‘ besteht die Gefahr, dass ein solcher Prozess nach und nach zum Erliegen kommt).
- Allerdings kann ein solches Projekt auch zur Zerreißprobe für einen gemeinsamen Prozess werden. Dann ist der Schaden größer als der potentielle Nutzen des Walgaubades für die Region.

*Großprojekte und  
regionale Entwicklung*

Überlegungen aus Sicht der Regionalentwicklung:

Die Gemeinden der Region Walgau sollten ihre jeweilige Beteiligung an der Bäderinfrastruktur aus der regionalen Perspektive betrachten und Verantwortung für die regionale Infrastruktur übernehmen. Konkret bedeutet dies, dass sich

*Überlegung für die  
Walgau-Gemeinden*

- die Städte und Gemeinden Feldkirch, Göfis, Satteins und Frastanz für die Frastanzer Bäder Felsenau und Naturbad Untere Au einsetzen,
- die Städte und Gemeinden Bludenz, Nüziders und Bürs für das Val Blu einsetzen
- die Gemeinden des mittleren Walgaus von Schlins bis Ludesch für das Walgaubad in Nenzing einsetzen.

Die kleinen Hanggemeinden von Röns bis Dünserberg können aufgrund ihrer Finanzkraft vermutlich nur einen Anerkennungsbeitrag für das Walgaubad leisten, doch hat dieser einen hohen symbolischen Wert.



Die Gemeinden Bürserberg und Brand sowie die Gemeinden des Großen Walsertals werden ermutigt, ebenfalls einen Beitrag in die Entwicklung der Walgauer Bäderlandschaft zu investieren, deren Nutzen auch für sie als Tourismusgemeinden unstrittig sein dürfte.

Eine solche Maßnahme dürfte für die Bürger der jeweiligen Gemeinde grundsätzlich nachvollziehbar sein. Die Durchsetzung im politischen Entscheidungsprozess der Gemeinde ist jedoch schwierig, wenn bisher keine derartigen Zahlungen erfolgt sind.

Das Land Vorarlberg könnte die Genehmigung bzw. Förderung der geplanten Bäderprojekte an ein Konzept koppeln, das zumindest den jeweiligen Bädern ihren Platz im Gesamtangebot und ihre Alleinstellungsmerkmale zuordnet – diese strategische Abgrenzung sollte von den Betreibern gemeinsam entwickelt werden.

*Überlegung für das  
Land Vorarlberg*

**Anhang 1: Bäder- Überblick**

	Badname	Betreiber	Eintrittspreis	Baggersee	Freibad	Hallenbad	Hotelhallenbad	Naturbadesee	Hallenbad mit Liegewiese	Anzahl Becken	Wasserfläche gesamt (m²)	Öffnungszeiten		Ballspiele (div.)	Beauty	Grillstation	Grotte / Wasserfall	Kletterwand	kindgerechter Bereich	Massage	Rafting	Rutschbahn (spez.)	Sauna	Solarium	Sprungturm	Stockschießbahn
Bludenz	ValBlu Freibad	ValBlu 52/63106 (Träger: ValBlu)	Erw 4,20/Ki: 3,00	x						3	2.000	05 - 09	x				x			x						
Bludenz	ValBlu Hallenbad	ValBlu 52/63106 (Träger: ValBlu)	Erw 9,50/Ki: 4,70		x					3	1.990 mit Sauna	ganzj.			x	x	x	x	x	x	x	x				
Brand	Alvierbad	Tourismusamt 59/555 (Träger: GA?)	Erw 4,00/Ki: 2,00			x			x	1	1.400	05 - 09	x	x	x	x	x	x	x							
Braz	Freibad	Schwimmbad 52/28211		x						2		05 - 09				x		x		x	x					
Braz	Traube	Hotel Traube			x	x				2		ganzj.		x			x		x		x	x				
Bregenz	Hallenbad	Seehallenbad 74/44242								3		09 - 05				x			x							
Dalaas	Freibad	Gemeindeamt 85/7201			x					2		06 - 08				x			x							
Dornbirn	Waldbad Enz	Waldbad: 72/20850			x					4		05 - 09	x			x		x		x						
Dornbirn	Hallenbad	Stadtbad 72/22687				x				4	820	ganzj.				x	x	x	x	x	x	x	x			
Dornbirn	Panoramahaus	Panoramahaus 72/394050			x					1		ganzj.														
Feldkirch	Waldbad Gisingen	Waldbad 22/76001-3180 (Träger: KKF)	Erw 3,80/Ki:1,60		x					3		05 - 09	x		x		x		x		x					
Feldkirch	Felsenau	Felsenau 22/72221 (Träger: KKF)	Erw 3,80/Ki:1,60		x					2	900	05 - 09				x			x							
Feldkirch	Brederis Baggersee			x						1		05 - 09														
Feldkirch	Hotel Büchel	Hotel Büchel				x				1		ganzj.														
Feldkirch	Holiday Inn	Hotel Holiday Inn 22/74600	.			x			1	75	ganzj.															
Fontanella	Seewaldsee	Gemeindeamt? 54/52150				x			1		05 - 09															
Frastanz	Naturbad Untere Au	Naturbad 22/52729 (Träger: GA Frastanz)	Erw 3,50/Ki: 1,40			x			1	16.000	05 - 09	x			x		x		x		x		x			
Frastanz	Maria Ebene	Hallenbad 22/77865 (Träger: GA Frastanz)			x				1	110	10 - 05															



	Badname	Betreiber	Eintrittspreis	Baggersee	Freibad	Hallenbad	Hotelhallenbad	Naturbadesee	Liegewiese	Anzahl Becken	Wasserfläche gesamt (m²)	Öffnungszeiten		Ballspiele (div.)	Beauty	Grillstation	Grotte / Wasserfall	Kletterwand	kindgerechter Bereich	Massage	Rafting	Rutschbahn (spez.)	Sauna	Solarium	Sprungturm	Stockschießbahn
Gaschurn	Mountain Beach	Freizeitpark 58/8045			x			2	6.300	05 - 09		x			x		x		x		x		x			
Hohenems	Rheinauen	Erholungszentrum 76/73571			x	x		3	ca 3.000	05 - 09				x			x		x		x					
Klösterle	Freibad	Gemeinde 82/204			x				2	800	05 - 08															
Lustenau	Parkbad	Sportzentrum 77/83190			x				2		05 - 09	x			x		x		x		x		x			
Nenzing	Walgaubad	Bad 25/62343 (Träger: RFI)	Erw 3,50/Ki: 1,50		x						05 - 09	x			x		x		x		x					
Partenen	Freibad	Gemeinde Gaschurn: 58/8202			x				2		05 - 09													x		
Schlins	Jupident	Jupident 24/8271-312 (Träger: RFI)	Erw 3,50/Ki: 1,50			x						Winter											x			
Schnifis	Fallersee	im öffentlichen Teil Baden erlaubt	---			x		x	1	?	Sommer															
Schrüns	Alpenbad Aktivpark	Alpenbad 56/72166-40			x	x	x	4	4.000	05 - 09	x			x		x		x		x		x		x		
Schrüns	Alpenbad Aktivpark	(im Winter Eislaufplatz, Eisstockschießen)																								
St.Gallenkirch	Aquarena	Tourismusbüro 57-66000			x	x		4		05 - 09	x		x	x		x		x		x		x				
Sulz	Erlebnisbad Frutzau	Gemeinde Sulz 22/44309			x			3	1.200	05 - 09	x			x		x		x		x		x				
Vandans	Rätikonbad	Tourismusbüro: 56-72660			x			4		05 - 09	x		x	x		x		x		x				x		
Eschen	Hallenbad	Gemeinde Eschen, Tel. +423 373 48 66	Erw. 3,20			x		x	4		Ganz-jährig	x			x		x		x							



Ort	Badname	Stunden Schul-schwimmen/Monat	Stunden Vereins-schwimmen/Monat	Besucher/Jahr	Besucher / Spitzemonat	Energiekosten / Jahr	sonstige Betriebs-kosten / Jahr
Bludenz	ValBlu Freibad	2 Vorm/Wo Freib o.B.	ca. 100	30-60.000	20.000	ca 240.000	ca. 120.000 (ohne Pers)
Bludenz	ValBlu Hallenbad			110-120.000	17.000		
Brand	Alvierbad	k.A.	k.A.	k.A.(Gästekarten gratis)		ca 1.000	ca. 15.000
Feldkirch	Waldbad Gisingen	4.500 Schüler/Saison (Eintritt reduz.)	unregelm. Wasserrettung (2 Bahnen)	100.000	40.000	ca 30.000 (incl Kanal, Müll, Wasser, Strom)	
Feldkirch	Felsenau			30.000	40.000	ca. 22.000 (incl. Kanal, Müll, Wasser, Strom)	
Feldkirch		Kombikarte Hallenbad Eschen mit Eislaufhalle FK-Tosters, wird sehr gut angenommen					
Frastanz	Naturbad Untere Au			ca 30.000	ca 10.000		80.000,00
Frastanz	Maria Ebene	seit Mai 2009 bleibt Hallenbad Maria Ebene geschlossen					
Nenzing	Walgaubad	wetterabh.; Schulschluss; Schwimmk.v. Wasserrettg	Wasserrettg (ca 7 Std); Trockentraining SCBWW (9Std); div. Sportcamps	50-80.000	20.000	Bisher 20-30.000; ab 2009 neue Pumpe (weniger Verbrauch?)	ca. 150.000
Schlins	Jupident	zu 60% Eigennutzung; ca 25 Std VS- Kurse; ca 60 Std öffentlich	Wasserrettg (ca 6 Std); Fitnesskurs (20h/Saison)	ca 3.000 (60 öffentl. Std/Monat)	viele Stammgäste	ca 27.000	ca. 58.000



## Anhang 2: Schulschwimmen

F R E I B Ä D E R (im Walgau)					H A L L E N B Ä D E R (im Walgau)				V A L B L U		S O N S T I G E	
Alvierbad Brand	Felsenau FK/Frastanz	Untere Au Frastanz	Waldbad FK Gisingen	Walgaubad Nenzing	HS-Hallenbd Satteins	Jupident Schlins	Maria Ebene Frastanz	Praxisschule Hallenbd PH	Valblu Bludenz	Freibad Sulz	Hallenbad Eschen (FL)	
VS Brand 1.-4.Kl 2xJahr	VS Gisingen 1 2. Kl. 2-3xJahr	VS Frastanz spontan, alle 2-3J Schwimmspaß	VS Gisingen 1 3./4.Kl; 2-3xJahr	VS Röns ca 3 x Jahr	VS Düns immer wieder	VS Ludesch 6x/Jahr	VS NenzingHalden 1.-4.Kl; 3x/Jahr	VS FK Praxis	VS BZ Mitte 1.-4.Kl öfters	VS Göflis 1 unregelm. (gute Busverb.)	VS Bludesch 3.od 4. Kl 1 Woche	
	HS Frastanz mind 1 x in 4 J	HS Frastanz mind 1 x in 4 J	VS Gisingen 2 3./4.Kl mehrm	VS Nenzing selten	VS Schnifis 3.+4.Kl 3-5x/J	VS Schlins 1.-4.Kl/mehrm.	VS Frastanz 2.KI 1 Woche	HS FK Praxis	VS Bürs 1.-4.Kl unregelm.		VS Gisingen 2 sehr selten	
	Poly FK mehrmals		VS FK Praxis-VS 1.+2.Kl. selten	HS Nenzing 1xJahr Sporttag sowie selten	VS Satteins regelmäßig	VS Thüringen Schulschluss	VS Fellengatter 1.+2.Kl mehrmals	BORG FK	VS Nüziders 1.+ ev 2.Kl.	Hallenbad Dornbirn	HS Satteins sehr selten	
	VS Satteins selten		HS Gisingen 1.-4.Kl öfters sowie 1xJahr Sporttag	Poly Thüringen 2009: 1xJahr	VS Röns ca 7 x Jahr	RFI-Kurse für Erstklässler v. RFI-Gemeinden (ca 16Std/Mo)	SHS Nenzing 1.+4.Kl ca 5x/Jahr sowie 1 Schwimmtag		VS Praxis-VS 1.+2.Kl. selten	VS Göflis 1 unregelm. (gute Busverb.)	BG Feldkirch 1.-4.Kl öfters	
			VS FK-Stadt 1.-4.Kl, spontan	VS Thür.berg Schulschluss	VS Dünserbg immer wieder	Wasserrettung BZ: mehrlams	ab Mai 2009 geschlossen	SHS/HS Nüziders mind 1 Kurs in 4 J	BAKIP FK unregelm.	HAK Feldkirch 2.KI Projektwoche		
			HS Satteins selten	VS Thüringen Schulschluss	HS Satteins 1.-4.Kl 1x/Wo			HS BZ West 1.-4.Kl öfters		PH FK regelmäßig		
			HS FK Praxis-HS 1.+2.Kl selten	VS Satteins selten				HS Nenzing vereinzelt	Hallenbad Bregenz	VS Nofels 2.,3.od.4.Kl Proj.wo		
			Poly FK mehrmals	Wasserrettung BZ: 1xWo				HS Bürs eher 1.+2.Kl	VS FK-Altenstäd 3.KI 1 Woche	VS Tosters vereinzelt Proj.wo		
			BG Feldkirch 1.-4.Kl selten	Skiclub Brand Trockentraining 1xWo				HS Levis 1.-4.Kl verschied.	VS Tisis 3.KI 1 Woche	HS FK St. Josef 1.-4.Kl; 2x/Jahr		
			HLW FK 1.od 2.KI 2 Nachm					HS FK Praxis-HS 1.+2.Kl selten		Rettungsschwimm. FK-Frast: 1xWo		
			VS Nofels 2.,3.od.4.Kl ab+zu	VS+Eltern org. z.T. RFI-Kurse in der Freizeit				VS St Peter 1.-4.Kl mehrlams				
			HAK FK vereinzelt	weitere Vereine 1 Nachm/Saison				HS/Mittelsch. Ost selten				
			HS FK St. Josef 1.-4.Kl; 2x/Jahr					BG BZ 6.KI 2Std pro Wo				
			Wasserrettung FK-Frast: 1xWo					HAK BZ mehrlams				
								VS Obdorf max 1xSchulabschluss				
								Poly BZ mehrlams				
								VS Thüringen Schulabschluss				
								Tourismussch BZ mehrlams				

